



Nach den kurzweiligen Ansprachen von und für Erwachsene feierten alle gemeinsam ein buntes Montessori-Jubiläum, Kinderhausleiterin Sara Lerch und Geschäftsführerin Andrea Büchele (rechtes Bild von links) tanzten wie die Kinder ausgelassen mit der Band „Rodscha aus Kombodscha“. Vor 20 Jahren war das Gebäude in der Wertinger Zusmarshäuser Straße umgebaut und renoviert worden. Im oberen Teil zog die Schule (sie war zunächst in Lauringen) ein. Im unteren Teil entstand das Montessori-Kinderhaus.

Fotos: Birgit Hassan

„Kleine Baumeister“ entfalten sich

Jubiläum Vor 20 Jahren entstand das Kinderhaus in Wertingen. Kinder und Erwachsene erleben Montessori

VON BIRGIT ALEXANDRA HASSAN

Wertingen „Das ist hoch und das ist tief, das ist klein und das ist groß – Mensch, wie merk ich mir das bloß?“ Hände fliegen in die Höhe und berühren den erdigen Boden. Kinder und Erwachsene tanzen durch Täler und über Berge, greifen nach den Händen des Nachbarn und hüpfen selbst, so hoch sie können. Die Freude über 20 Jahre Montessori-Kinderhaus Wertingen ist spürbar, der Weg dorthin nachvollziehbar. Gemeinsam feierten Pädagogen, Eltern und Kinder am Sonntag ein großes Fest – mit der Band „Rodscha aus Kambodscha“ und vielen (Ehren-)Gästen.

Los ging es mit einem Festakt im Werkhaus der Schule. Markus Proske, ein Vater der ersten Wertinger Montessori-Generation, nimmt die Gäste mit in die Anfangszeit. Er erzählt davon, wie er sich als zielgerichteter handwerklicher Metzgermeister gemeinsam mit einem philosophisch ausgerichteten Buchverkäufer an die Aufgabe machte, einen Zaun zu bauen. „Wir sind sehr unterschiedlich an die Sache herange-

Die „große Schwester“ Schule schenkte der „kleinen Schwester Kinderhaus“ ein Mosaik mit der gemeinsamen Hausnummer.



gangen und wir haben viel voneinander gelernt.“ Proske macht deutlich, wie sehr die Zeit im Montessori-Kinderhaus nicht nur seine Kinder, sondern auch ihn selbst geprägt hat.

Angefangen hatte die Wertinger Montessori-Bewegung 1984 mit einer kleinen Spielgruppe. Daraus entstanden ist ein Kinderhaus, das heute rund 70 Kindern in vier Gruppen eine vorbereitete Umgebung bietet, in der sie sich frei entfalten können. 17 Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Praktikanten gehören dem pädagogischen Team an. Geschäftsführerin Andrea Büchele lud die Gäste zu einer Zeitreise von der Entstehung bis heute ein (siehe Info).

Mit Heidi Müller hatte die Spielgruppe 1985 eine erste Erzieherin

bekommen. Sie leitete dann auch das Kinderhaus, bis zu ihrem Ruhestand vor zwei Jahren. Danach übernahm Sara Lerch die pädagogische Führung. Die 27-Jährige betont, dass die Erkenntnisse von Maria Montessori heute aktueller denn je seien. „Begegne jedem Kind mit Achtung und Respekt.“ Die eigene Haltung gegenüber dem Kind sei wesentlich, sie schaffe eine Vertrauensbasis und ermögliche Beziehung. Sara Lerch erinnert daran, dass jedes Kind ein eigenständiges Wesen ist, das seinen Weg in seinem eigenen Tempo gehen möchte. „Was aus eigenem Antrieb und mit Freude entdeckt wird, bleibt und wird Teil seiner Persönlichkeit – Kinder lernen, indem sie leben.“

Wie das Leben in der Montessori-

Landschaft aussehen kann, skizzierte Sonja Spiegler. Sie ist eine Mutter der ersten Stunde, in deren Wohnzimmer 1990 der Montessori-Verein gegründet wurde, und gleichzeitig Geschäftsführerin der „großen Schwester Schule“. Um Montessori welt- und europaweit, in Deutschland, Bayern, Schwaben und Wertingen zusammenzufassen, entschied sie sich für einige Assoziationen. „Sich auf den Weg machen – spontan und flexibel mit einem klaren Ziel“ bedeute ebenso Montessori wie „die Zeiten der Zeit erkennen und Gelegenheiten beim Schopf packen“. Sie sprach Höhen und Tiefen und die Mühen der Ebene ebenso an wie Natur und Kultur, Freiheit und Bindung. Und Sonja Spiegler entwarf das Bild zarter Pflänzchen, aus denen starke Menschen-Bäume werden.

„Ja so sans, die Montessori-Leut“ – als Bänkelsänger würdigte Klaus Edenhofer mit seinen Vorstandskolleg(inn)en sehr persönlich jede einzelne des Kinderhausteams. Der spürbare Respekt schien sich auf die anschließenden Politikerreden zu übertragen. So bedankte sich Alfred Schneid als Vertreter des Landkreises Dillingen dafür, dass die Montessori-Einrichtung den Kindern Raum lasse und sie gleichzeitig fördere. Wertingens Bürgermeisterstellvertreter Johann Bröll sprach vom Wohlfühlfaktor, den er in dem Kinderhaus spüre,

von der Leuchtkraft der Kinder, einer Bereicherung – keineswegs einer Konkurrenz – für die Stadt. Und Landtagsabgeordneter Georg Winter zollte seine Anerkennung dafür, dass hauptamtliche und ehrenamtliche Arbeit sich hier „toll verbinden, ergänzen und zusammenfügen“.

Dank dieses Zusammenwirkens schafften „große Baumeister“ (Er-

„Kinder lernen, indem sie leben.“

Sara Lerch zitiert Maria Montessori

wachsene) im Wertinger Montessori-Kinderhaus Umgebungen, in denen sich „kleine Baumeister“ in Ruhe, Gelassenheit und ohne Angst entwickeln können. Ingeborg Müller-Hohagen, einstige Wertinger Montessori-Schulleiterin und Vertreterin des Montessori-Landesverbandes, zeigte Parallelen zum Fußball auf: „Teamgeist, Solidarität, Demut, Dankbarkeit und Lernbereitschaft“ seien nötig, damit Großes entstehen kann. So entstand das Wertinger Montessori-Kinderhaus. Und so holte sich das Fußballnationalteam am gleichen Abend den Weltmeistertitel.

Die „kleinen Baumeister“ hatten ahnungsvoll am Nachmittag bereits schwarz-rot-goldene Armbänder geknüpft und mit Rodscha und Tom den Weltmeistersong und „Heit is so a schöner Tag“ gesungen und fröhlich dazu getanzt.

Die Entstehung des Montessori-Kinderhauses

- **1984** Eltern gründen eine Spielgruppe.
- **1985** Die Erzieherin Heidi Müller übernimmt die Betreuung der mittlerweile zwölf Kinder, eine zweite Erzieherin kommt dazu.
- **1990** Gründung des Elternvereins, Umzug ins ehemalige Zenetti-Haus.
- **1994** Eröffnung des Montessori-Kinderhauses mit zwei Gruppen in den neuen

- und renovierten Räumen in der Zusmarshäuser Straße.
- **2006** Eine Bambini-Gartengruppe kommt hinzu.
- **2009** Neubau einer Kinderkrippe im Garten des Kinderhauses.
- **2013** Realisierung einer Montessori-Waldgruppe.
- **2014** insgesamt 70 Kinder finden in vier Gruppen eine vorbereitete Montessori-Umgebung.

